

**Dariusz Hryciuk, MA**  
**Zentrum für Vorbeugung gegen Psychomanipulation, Lublin.**

**Überblick über die Situation des Sektenproblems in Polen**

Wir leben in einer Epoche bedeutender Mentalitätsänderungen. Es ist eine Zeit zahlreicher Veränderungen von Weltanschauungen, von der Transformation von Hierarchiewerten bis zur Suche nach alternativen Wegen des Heils. Wir sind Zeugen einer ernsten Glaubenskrise und eines gründlichen spirituellen Durstes, den der heutige Mensch mit einer Fülle von verfügbaren Mitteln zu stillen sucht. Traditionelle Formen von Gottesdiensten haben ihre Anziehungskraft für das heutige Publikum verloren, das eher auf schnelle Ergebnisse und mächtige Sensationen ausgerichtet ist. Daher die Suche nach neuen religiösen Anregungen.

Auch in Polen können wir seit der politischen Wende Ende der Achtzigerjahre sowohl den Rückgang der Monopolstellung der katholischen Kirche als auch das Willkommen beobachten, das neuen religiösen Bewegungen entgegengebracht wurde. In aller Kürze kann das Problem der Sekten in Polen als erheblich und sichtbar, jedoch nicht als dramatisch bezeichnet werden. Es muss objektiv zugegeben werden, dass neue religiöse Bewegungen bei ihrer Registrierung durch das Innenministerium und die Verwaltung keine rechtlichen Schwierigkeiten erfahren. Die Freiheit religiöser Konfessionen ist durch die Verfassung (Artikel 25 und 53) und das Gesetz über „Garantien für die Freiheit des Gewissens und der religiösen Konfessionen“ vom Mai 1989 gewährleistet. Letzteres erlaubt die Registrierung mit einer Mindestzahl von 15 Anhängern.

Die Novellierung vom Juni 1997 verpflichtete religiöse Bewegungen, in ihren Lehren auf Gott zu verweisen. Die Ziele solcher Organisationen sollten rein religiöse sein. Derzeit erfordert das Recht, um Registrierung anzusuchen, eine Mindestzahl von 100 voll geschäftsfähigen polnischen Bürgern, deren Unterschriften unter dem Ansuchen von einem Notar beglaubigt werden müssen. In der Praxis werden nur bereits bestehende religiöse Vereinigungen mit einiger Geschichte registriert. Spontan gegründete Organisationen haben heute keine Chance auf Registrierung. Und wenn schließlich die Tätigkeit einer religiösen Organisation dem Recht oder der Verfassung widerspricht und dies durch ein rechtsgültiges Urteil bestätigt wird, dann wird eine solche Gruppe aus dem Register gelöscht.

In den Jahren 1990 -2002 gab es insgesamt 153 Entscheidungen betreffend die Registrierung von Kirchen und anderen religiösen Vereinigungen sowie 49 Ablehnungen dieser. In der rechtlichen Praxis kann diesbezüglich eine gewisse Änderung der Strategie festgestellt werden. Bis 1992 wurden alle religiösen Bewegungen, die um Registrierung ansuchten, automatisch registriert. Erst seit 1993 wurden die Anträge mehr im Detail untersucht. Damals wurde eine umstrittene Sekte, in Südkorea durch Moon gegründet, registriert, genannt die Vereinigungskirche. Lassen sie mich Sie daran erinnern, dass 1995 Moon als Gast hier in Polen war und in der Kongresshalle (Sala Kongresowa) eine Rede hielt. Mitglieder der Moon-Sekte versuchten vor 1989 eine Registrierung zu erreichen, aber wegen ihrer Verbindung mit zahlreichen internationalen Skandalen verweigerten ihnen dies die Behörden der Polnischen Volksrepublik. Die Bestimmungen des liberalen Gesetzes, das neue religiöse Gruppen legalisierte, verlangten nicht, dass diese Gruppen bereits existierten oder bereits eine Tradition hatten. Auch die Authentizität der Gründungsliste wurde nicht überprüft. Außerdem wurden neuen religiösen Denominationen verschiedene Vorrechte garantiert, die sich hauptsächlich auf Gebiete der Finanz, Steuern und Gebühren, bezogen. Die Kirche als gesetzliche

Körperschaft war von jeder Einkommenssteuer befreit. Ja noch mehr, sie war von Zollabgaben für aus dem Ausland eingeführte Geschenke befreit, die für Gottesdienste und wohltätige sowie erzieherische Zwecke bestimmt waren. Das Fehlen einer klaren Definition von „Geschenk“ und die Unmöglichkeit der Überprüfung der Authentizität von Geschenken verursachten beträchtlichen Missbrauch und Betrug. Ich erwähne das Beispiel einer pseudoreligiösen Gruppe, genannt Kirche der Vereinigten Christen, gegründet von Zbigniew Szczesiul, einem Dieb, der seine eigene Kirche gründen und damit viel Geld machen wollte. Die Liste der Gründungsgruppe war offenbar gefälscht. Er formulierte bereitwillig eine primitive religiöse Lehre und ein Statut, in dem er sich selbst die Stellung eines Bischofs garantierte. Seine Tätigkeit begann mit der Gründung eines fiktiven Seminars und eines Ordens. Später stellte er in einem solchen Seminar Studienbestätigungen aus, um die Einberufung zum Militärdienst ablehnen zu können. Damals stellte er etwa 60 falscher Bestätigungen aus. Dann führte Zbigniew Szczesiul Waren ein, die angeblich für wohltätige Zwecke benötigt würden, zum Beispiel 30 Tonnen Schokolade aus Deutschland. Er entging der Zahlung einer sehr hohen Zollgebühr. Ebenso entfachte er einen anderen Skandal, diesmal mit einer großen Menge Champagner. Er erklärte, es sei „perlender Wein für gottesdienstliche Zwecke“. Seine Tätigkeit verursachte den Staatsfinanzen einen ernsten Verlust. Als er schließlich festgenommen und zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, erzählte er der Presse, er sei stolz auf sich selbst, und fügte hinzu, er werde nach dem Verlassen des Gefängnisses eine andere Kirche gründen.

Der Fall der Kirche der Vereinigten Christen war nicht der einzige, der öffentliche Aufmerksamkeit erregte. Ende der Neunzigerjahre tauchte ein Ausdruck „Autokirchen“ auf, der pseudoreligiöse Gruppen meinte, die zum zollfreien Import von Autos aus Westeuropa gegründet wurden. Zu diesen Autokirchen gehörten: die Christliche Kirche der Anwälte der Guten Nachricht und die Kirche der polnischen Einsprucherheber.

Statistische Daten zeigen, dass es in unserem Land etwa 300 religiöse Bewegungen gibt. Sie können in mehrere der folgenden Kategorien unterteilt werden:

1. Entstanden aus einer der großen Weltreligionen, oft Christentum, Buddhismus oder Hinduismus, viel seltener vom Islam oder Judentum.
2. Entstanden aus der New Age – Bewegung, mit dem Schwerpunkt der Stärkung der Fähigkeiten des menschlichen Geistes und der Heilungstechniken, mit Bezug auf okkulte kosmische Mächte.
3. Neuheidnisch, mit Bezug auf altslavonische Traditionen und vergessene heidische Kulte.
4. Ufologisch, mit Bezug auf den Glauben an außerirdische Wesen.
5. Satanistisch, mit dem Schwerpunkt der Verehrung des Bösen, als auch der Entwicklung von okkulten und esoterischen Techniken.
6. Gründend auf Privatoffenbarungen, gebildet als Ergebnis von Tätigkeiten, die von charismatischen Personen ausgeübt werden, die angeblich mächtige mystische Erfahrungen gemacht haben.
7. Gründend auf Wirtschaftlichkeit, die finanziellen Erfolg versprechen.
8. Therapeutische, gründend auf dem Glauben, dass es andere Wege zur Wiederherstellung der Gesundheit gibt als die Medizin.

Die Sekten in Polen mit den meisten Anhängern sind:

- Jehovas Zeugen – etwa 127.000 Anhänger

- Siebenten Tags-Adventisten – etwa 10.000 Anhänger
- Buddhistenvereinigung des Diamantweges – 5.000 Anhänger
- Kirche der Freien Christen – 3.000 Anhänger
- Gottes Kirche in Christus – 3.000 Anhänger
- Mormonen – etwa 1.500 Anhänger
- Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein - etwa 1.000 Anhänger

Die Sekte Niebo (der Himmel) hat besonders negative Reaktionen in der Sektengeschichte Polens hinterlassen. Ihr Gründer, Bogdan Kacmajor, versammelte eine Gruppe von etwa 15 Leuten auf seinem Grundstück in der Nähe von Lublin. Er redete ihnen ein, er besäße die Gabe der Heilung. Seine Anhänger lebten in Gütergemeinschaft und unterwarfen sich Kacmajor völlig, der über die Eheschließungen und das Sexualleben der Sektenmitglieder entschied. Frauen mussten ihren Männern gehorsam sein und Kinder gebären. Die Trauungszeremonien wurden von den Anhängern selbst durchgeführt. Vegetarische Nahrung war für alle Mitglieder verpflichtend. Das Fernhalten der Kinder von der Schule, das Abbrechen der Beziehungen mit der Gesellschaft, die Ablehnung des Militärdienstes, die Nichtregistrierung neugeborener Kinder, die Ablehnung medizinischer Dienste sowie Berichte über das Kidnappen und Gefangenhaltung von Kindern waren die Gründe, warum Behörden, Medien und Antisekten-Bewegungen darauf aufmerksam wurden. Die Letzteren bezeichneten die Gruppe als „destruktiv“. Die Sekte bezog ihre Einkünfte hauptsächlich aus der Heilungstätigkeit des Gründers. Jedoch der schlechte Ruf bewirkte Schwinden der Kunden, finanziellen Zusammenbruch und Zerfall dieser destruktiven Gruppe.

In Polen machte sich in den letzten zehn Jahren der Popularitätszuwachs jener Gruppen bemerkbar, die auf der New Age-Philosophie begründet waren. Erstens sind es kleine Gruppen, die durch gemeinsame Interessen zusammengehalten werden. Sie registrieren ihre Tätigkeit nicht gesetzlich. Die Zeit ihres Bestehens ist relativ kurz und nach ihrem Zerfall werden sie durch andere ersetzt. Ihre Mitglieder konzentrieren sich auf vom Hinduismus und Buddhismus abgeleitete Meditationstechniken. Zusätzlich werden diese Techniken durch andere Elemente verändert und erweitert.

Das ist deshalb möglich, weil die religiösen Ansichten der Polen sehr inkonsistent und wählerisch sind. Zuzufolge von Analysen, die vom Public Opinion Polls Centre für das Jahr 2005 durchgeführt wurden, denken 53% der Polen, dass es keine objektive Dimension von Gut und Böse gibt und dass die Verhaltensnorm durch die Umstände definiert wird. Ein bedeutender Teil unserer Gesellschaft akzeptiert gerne Elemente der New Age-Philosophie. Der Forschung zufolge glauben 34% der Polen an Reinkarnation, 83% sehen alle Religionen als gleichwertig an und sind davon überzeugt, dass jede von ihnen zu Gott führt, 64% gestehen zu, dass einige Leute die Möglichkeit haben, zukünftige Ereignisse vorherzusehen, und 25% glauben an UFOs. All dies treibt die Polen dazu, sich Sekten anzuschließen, obwohl die Leute in Polen theoretisch zu 93% Katholiken sind.

Scientology ist ein Beispiel einer destruktiven Sekte, die in den letzten Jahren mehrmals versuchte, die politische Szene zu betreten. In den Neunzigerjahren wurde die Sekte kaum erwähnt. Das Thema wurde 1999 aktuell, als ein Deutscher mit polnischer Abstammung, Andreas Kazimierzak, nach Polen kam, unter dem Deckmantel eines Ingenieurbüros ein Scientology-Seminar organisierte und mit dem Verkauf von „Dianetik“ begann. Nach einigen ungünstigen Berichten in der Presse schloss er sein Geschäft. Dies war jedoch nur der erste missglückte Versuch. Derzeit versuchen Scientologen wieder, sich in Polen niederzulassen. 2007 schrieb die Presse ausführlich über Hanna Grabalska, die als die Hauptvertreterin von

Scientology in Polen angesehen wird. Sie war eine Aktivistin in der wichtigsten Partei Polens. Sie ist auch Leiterin der Gesellschaft für die Unterstützung von Frauen im Landkreis (powiat) Grodzisk in der Stadt Grodzisk Mazowiecki. Vorher leitete sie das Nationale Zentrum für humanitäre Freiwillige, das in Warschau Kurse über interpersonale Kommunikation, Bewältigung von Drogensucht und Behebung von Lernschwierigkeiten abhält. In Zeitungsinterviews gab sie offen zu, dass sie bei ihrer Tätigkeit absichtlich die Philosophie von Scientology verbreitete. In einem solchen Interview 2007 gestand sie das Folgende: „Wir organisieren Kurse, in denen wir Leuten beibringen, wie sie ihre Ehe bewältigen und wie sie den Kindern eine ordentliche Erziehung angedeihen lassen, damit sie zu wertvollen Menschen heranwachsen können, und auch, wie man sich selbst von Zwangsverhalten befreien kann. All dies beruht auf dem Geist.“

Die Vorschläge solcher Kurse erreichten eine Gruppe von Lehrern aus der Voivodschaft Zachodniopomorskie. Sie wurden dazu ermutigt, die Lehre von Scientology in den Prozess der Kindererziehung einzubeziehen.

2009 warben die Scientologen mit Literatur. Fast 4000 der Bücher Hubbards fanden ihren Weg in polnische Bibliotheken. Diese Bücher gelangten unter anderem auch in die Warschauer Universität und in die Katholische Universität von Lublin.

Bei einer Pressekonferenz im Jahre 2007 wies der damalige Polizeichef Konrad Kornatowski auf das Ansteigen der Sektenaktivität in Polen hin. Unter den Tätigkeiten, die unternommen wurden, um dieser pathologischen Entwicklung entgegenzuwirken, begann die Polizei mit den Dominikanischen Zentren für Information über Sekten zusammenzuarbeiten. Außerdem wurden auf der Ebene der Polizeihauptquartiere der Voivodschaften besondere Beamte mit der Koordination und Überwachung der Ereignisse im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Sekten in ihren jeweiligen Territorien beauftragt.

Ich gehe nun weiter und stelle die furchterregendste Sekte, die derzeit in Polen aktiv ist, etwas mehr im Detail vor. Ich meine die Monastische Bruderschaft Himavanti. Zweifellos kann ich diese Gruppe als destruktiv oder sogar als kriminell bezeichnen. Ich beschloss jedoch, Ihnen hier weder die Geschichte der Sekte noch ihre Tätigkeitsschritte darzulegen. Stattdessen werde ich Ihnen die Geschichte jenes Mannes erzählen, der fast 15 Jahre lang einen offenen Krieg gegen den Sektenführer, Ryszard Matuszewski, geführt hat. Dieser Mann ist Dariusz Pietrek, Leiter des Schlesischen Informationszentrums über Sekten in Katowice.

Sein erster Kontakt mit der Himavanti-Sekte fand 1997 statt. Ein Brief erreichte ihn, unterfertigt vom Internationalen Orden der Ritter vom Heiligen Krieg, mit der Aussage, dass er, in keinen einfacheren Ausdrücken, ermordet würde. Nach einigen Monaten erfuhr Pietrek aus den Medien, wer der Verfasser des Briefes war: der Leiter der Monastischen Bruderschaft Himavanti, Ryszard Matuszewski. Wegen dieses Briefes und auch wegen Drohungen von Bombenangriffen auf Gottesdienstzentren der katholischen Kirche wurde Ryszard Matuszewski zu einer bedingten Strafe von sechs Monaten verurteilt.

Damals wurde Dariusz Pietrek einer der führenden Antisekten-Aktivisten in Polen. Es genügt zu sagen, dass er seit März 1999 mit dem Zentralen Ermittlungsbüro bezüglich eines brutalen Mordes zusammenarbeitete, der auf satanistischem Hintergrund in Ruda Slaska begangen wurde. Das Verbrechen, von zwei Männern begangen, die noch nicht 20 Jahre alt waren, schockierte die öffentliche Meinung nicht nur im Gebiet der schlesischen Voivodschaft. Sie veranstalteten ein satanisches Ritual in einem Bunker im Gebiet von Ruda Slaska, bei dem sie

ihre Freunde Kamil und Karina ermordeten, indem sie etwa fünfzehn Mal mit einem Messer auf sie einstachen. Auf diese Weise sollten sie Satan ein Opfer bringen. Ein Jahr später verurteilte das Gericht einen der Schuldigen zu lebenslanger Haft und den anderen zu 25 Jahren.

Im Juni 2002 begannen die Mitglieder der Himavanti-Sekte mit einer im Voraus geplanten Kampagne gegen Dariusz Pietrek. Plakate erschienen in den Straßen von Gliwice, die seinen guten Namen verleumdeten und behaupteten, er sei pädophil. Später stellte sich heraus, dass Himavati auf diese Weise jeden bekämpft, der den Mut hat, sich gegen sie zu stellen. Ihn eingeschlossen gab es insgesamt 15 Personen, denen Unrecht zugefügt wurde, sowohl ehemalige Sektenmitglieder als auch solche, die sich beruflich mit Sekten befassten. Die Wohnung eines ehemaligen Sektenmitglieds wurde dreimal angezündet. Der Fall wurde vor zwei Gerichte gebracht, das Verfahren wurde jedoch bald wegen Erkrankung der Angeklagten eingestellt.

Im November 2005 fand Pietrek wieder an seiner Wohnungstüre ein Plakat mit der Behauptung, er sei ein gefährlicher Pädophiler. Auf dem Plakat waren Adressen angegeben – die Wohnadresse, die Arbeitsadresse und die Adresse von KANA (dem katholischen Zentrum für Jugenderziehung) auf dem Gelände, wo Pietrek das Schlesische Informationszentrum über Sekten leitete. In seiner Heimatstadt waren etwa 15 solche beleidigende Plakate aufgehängt.

Gleichzeitig wurden Postkarten mit obszönem Inhalt und Postpakete mit Exkrementen verschickt.

Damals wurden Dariusz Pietrek und ein Journalist, der für eine Zeitung schrieb, von Matuszewski beschuldigt, ihn anzugreifen und zu versuchen, ihn zu ermorden. Die Beschuldigung war offensichtlich falsch. Es war nur ein weiterer Schritt im Prozess des Angriffs auf den Leiter des Schlesischen Zentrums für Information über Sekten. Nach einer kurzen Untersuchung verwarfen die Polizei und die Staatsanwaltschaft die Anklage.

2005 erschienen im Gebiet von Katowice die nächsten beleidigenden Plakate, die nun behaupteten, Pietrek sei ein Mitglied der faschistischen Organisation *Blut und Ehre*. Gleichzeitig wurde von einem weiblichen Mitglied der Sekte ein Flugblatt veröffentlicht, in dem behauptet wurde, die Polizei, die Staatsanwaltschaft und natürlich Dariusz Pietrek selbst hätten den Sitz der Himavanti-Bruderschaft überfallen. Da die Adressen und Namen der Polizeibeamten und anderer Leute angegeben waren, ordnete die Staatsanwaltschaft in Zabrze eine Untersuchung an. Das Gericht entschied, Ryszard Matuszewski sei verrückt, und sandte ihn zu einer obligaten psychiatrischen Behandlung, die er nach einigen Monaten verließ.

Vor der Gerichtsverhandlung erschienen nochmals Flugblätter hinter Scheibenwischern, die Pietrek verleumdeten. Sie behaupteten, er sei Pädophiler und Nazi.

In den Jahren 2007 bis 2008 wurden abstrakte Beschuldigungen gegen Dariusz erhoben, unnötig zu sagen, dass sie alle falsch waren. Sie wurden an die Staatsanwaltschaften überall in Polen gerichtet. Die Mitglieder von Himavanti erwarteten nicht, diese Fälle zu gewinnen, sie wollten nur Pietrek verleumden.

Damals erhielt Dariusz Drohungen, dass er und seine Familie ermordet würden. Außerdem erschienen an den Wänden seiner Heimatstadt beleidigende Wandgemälde, in denen sein

guter Name verleumdet und er selbst der schlimmsten Verbrechen beschuldigt wurde, unter anderem Faschist und Pädophiler zu sein.

Die letzte Information von vor nur einigen Wochen besagt, dass Mitglieder von Himavanti eine andere Kampagne gegen Pietrek vorbereiten. Die Staatsanwaltschaften in Torun und auch in Warschau erhielten fabrizierte Berichte über ein Verbrechen, das von Radio Maryia begangen worden sei. Dieses Verbrechen hat angeblich mit Beleidigung der jüdischen Nation und Verbreitung von Rassenhass zu tun. Diese Berichte, die offensichtlich falsch waren, beschuldigten Dariusz Pietrek, der Verfasser dieser Berichte zu sein. Pietrek verteidigte sich damit, dass er nichts von solchen Berichten wisse, er kein Hörer von Radio Maryia sei und seine Unterschrift gefälscht sei.

Die Probleme mit der Himavanti-Sekte, die hier beschrieben werden, auch wenn sie Dariusz Pietrek an härtesten trafen, betreffen auch andere Zentren. Es soll genug sein zu erwähnen, dass in Lublin, der Stadt, aus der ich komme, ebenfalls vor einigen Jahren beleidigende Wandgemälde erschienen, die an mich und an den früheren Koordinator des Zentrums für Maßnahmen gegen Psychomanipulation, Pawel Krolak, gerichtet waren.

So ist es klar, dass das Phänomen der Sekten in Polen sichtbar ist. Wir brauchen uns darüber aber nicht zu ängstigen, da es zu destruktiven Gruppen wirksame Gegenmittel gibt: die Sekteninformationszentren, die im ganzen Lande tätig sind.